



Stand: 28.01.2020

## **Sitzung des Forums Nationaler Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (NAP)**

5. und 6. Dezember 2019, im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Bonn

### **Ergebnisprotokoll**

Sitzungsleitung: Herr Dr. Lennartz, Referat 713 Pflanzenschutz des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

Zeit: 5. Dezember 2019, 13:00 Uhr bis 18:30 Uhr,  
6. Dezember 2019, 8:30 Uhr bis 13:00 Uhr

Teilnehmer: siehe Anlage 1

### **TOP 1 Begrüßung und Einführung**

Herr Unterabteilungsleiter Walter Dübner im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

BMEL berichtet, dass der Pflanzenschutz derzeit im Fokus der öffentlichen Debatte sowohl von Seiten der Verbraucher und Verbraucherinnen als auch der Landwirte und Landwirtinnen steht, beispielsweise hinsichtlich des Aktionsprogramms Insektenschutz.

BMEL informiert über aktuelle Personalveränderungen im Ministerium und im Referat 713. Herr Uwe Feiler hat als parlamentarischer Staatssekretär (PSt) die Nachfolge von Herrn PSt Michael Stübgen angetreten. Herr Staatssekretär Dr. Hermann Onko Aeikens tritt zum Jahresende 2019 in den Ruhestand; neue Staatssekretärin wird Frau Beate Kasch (derzeit Leiterin der Abteilung 6 im BMEL). Herr Friedel Cramer, bisheriger Leiter des Referats 713, ist seit 01.12.2019 Präsident des Bundesamts für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL). Die Nachbesetzung der Referatsleitung ist im Gange.

### **TOP 2 Bericht des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft – Referat Pflanzenschutz**

BMEL berichtet zum Aktionsprogramm Insektenschutz (API) und erläutert, dass es sich um eine Zielvereinbarung der Bundesregierung handelt und nicht um ein Gesetz. BMEL wird bei allen Maßnahmen auf dessen Verhältnismäßigkeit achten.

Die aktuelle Situation der Pflanzenschutzmittelverfügbarkeit wird dargestellt. Mit den neuen Bewertungsvorgaben durch die Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 über das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln wird ein Verlust an Pflanzenschutzmittelwirkstoffen einhergehen. Es ist davon auszugehen, dass in Zukunft weniger Pflanzenschutzmittel, die zudem ein begrenztes Wirkungsspektrum aufweisen, zur Verfügung stehen. Gleichzeitig fehlen alternative Maßnahmen für die zu erwartenden Bekämpfungslücken.

### **TOP 3 Sachstand des Nationalen Aktionsplans**

Kurzberichte zu einzelnen NAP-Maßnahmen sind im Jahresbericht 2019 zusammengefasst (Anlage 2).

Die Geschäftsstelle NAP (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, BLE) informiert zu:

- Berichterstattung
- Unterstützung der NAP-Gremien, u. a. Arbeitsgruppen des Forums NAP und Wissenschaftlicher Beirat NAP (weitere Informationen unter TOP 5 und 6)
- Kommunikation und Information u. a. zu relevanten NAP-bezogenen Publikationen wie

- Flyer 50 % Abdriftminderung als Standard in Flächenkulturen
- Aktionsplan Vorratsschutz
- Bericht zur Grundwasserbeschaffenheit -Pflanzenschutzmittel- Berichtszeitraum 2013 bis 2016<sup>1</sup> (von Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser)
- Kulturpflanzen- und sektorspezifische Leitlinien zum integrierten Pflanzenschutz (IPS).

Details sind dem Jahresbericht 2019 (Anlage 2, S. 7 f. und S. 65 f.) sowie der Präsentation der Geschäftsstelle (Anlage 3) zu entnehmen.

BMEL ergänzt, dass die Umweltministerkonferenz mit Beschluss vom 10. Mai 2019 darum gebeten hatte, den aktuellen LAWA-Bericht an das Forum NAP weiterzuleiten<sup>2</sup>. Die Geschäftsstelle NAP hat die AG „Pflanzenschutz und Gewässerschutz“ auf den LAWA-Bericht hingewiesen, die AG wird sich mit den Ergebnissen des Berichts befassen.

## **TOP 4 Anwender- und Verbraucherschutz**

Herr Dr. Karsten Hohgardt vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) führt als Moderator in das Thema Anwender- und Verbraucherschutz ein.

### **Pflanzenschutzmittelrückstände in Lebensmitteln:**

#### Quote der Rückstandshöchstgehaltsüberschreitungen

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) berichtet über das national koordinierte Monitoring von Pflanzenschutzmittelrückständen in Lebensmitteln (Anlage 4). Es stellt für den Monitoringzyklus 2015-2020 die Ergebnisse des Jahres 2018 vor. Das Ziel, die Quote der Rückstandshöchstgehaltsüberschreitung auf unter 1 % zu senken, konnte bei einzelnen Produktgruppen pflanzlicher Herkunft noch nicht erreicht werden.

Weitere Einzelheiten sind dem Jahresbericht 2019 (Anlage 2, S. 16 ff.) zu entnehmen.

Zu Rückständen von Pflanzenschutzmittelwirkstoffen in Lebensmitteln aus dem ökologischen Landbau wird auf Nachfrage informiert, dass im Zusammenhang mit den dargestellten Daten des nationalen Monitorings keine entsprechende Differenzierung erfolge. Im Rahmen der nationalen Berichterstattung werde aber auch zu Rückständen von Pflanzenschutzmittelwirkstoffen in ökologisch erzeugten Lebensmitteln informiert.

#### Gesundheitliche Relevanz der Höchstgehaltsüberschreitungen

Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) stellt die Auswertung zum potentiellen Verbraucherrisiko der im Monitoringjahr 2018 festgestellten Rückstandshöchstgehaltsüberschreitungen in bestimmten Kulturen vor. Proben mit gesicherten Höchstgehaltsüberschreitungen wurden zusätzlich daraufhin bewertet, ob sie auch ein akutes Risiko für Verbraucher und Verbraucherinnen darstellen. Der Indikator „Quote der Rückstandshöchstgehaltsüberschreitungen“ wurde diesbezüglich ergänzt. (Anlage 5).

Weitere Einzelheiten sind dem Jahresbericht 2019 (Anlage 2, S. 16 ff.) zu entnehmen.

<sup>1</sup>Der Bericht ist abrufbar unter: <https://www.lawa.de/Publikationen-363-Grundwasser.html>

<sup>2</sup> Siehe TOP 36 im Protokoll der 92. Umweltministerkonferenz vom 10. Mai 2019:

<https://www.umweltministerkonferenz.de/Dokumente-UMK-Protokolle.html>

### Diskussion und Fragen:

Es werden mögliche Ursachen für die Rückstandshöchstgehaltsüberschreitungen in Grünkohl erörtert (z. B. Kreuzkontaminationen). BfR informiert, dass im nationalen Monitoring die Kulturgruppen in einem 6-Jahreszyklus abgedeckt werden, weshalb für Grünkohl kein Vergleich mit Vorjahren möglich sei. Die Länder können Auffälligkeiten z. B. mit zusätzlichen risikobasierten Probenahmen in ihren Kontrollplänen verfolgen. Weiterhin würden die Länder die Rückstandshöchstgehaltsüberschreitungen zur Ursachenaufklärung nachverfolgen.

### Anwenderschutz:

#### Aktuelle Entwicklungen in der gesundheitlichen Risikobewertung

Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) berichtet zur Anwendersicherheit beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln. Es werden die Ergebnisse aus Befragungen von sachkundigen und nichtsachkundigen Anwendern vorgestellt, die ein Defizit bei der Umsetzung des Anwenderschutzes in der Praxis aufzeigen. Neben vielfältigen Kommunikationsaktivitäten des BfR und des BVL habe man sich entschieden, mit der Einführung neuer Guidance-Dokumente in der Risikobewertung neben Auflagen auch bußgeldbewerte Anwendungsbestimmungen zum Anwender- und Arbeiterschutz bei der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln zu erteilen.

Details sind dem Jahresbericht 2019 (Anlage 2, S. 12 f.) sowie der Präsentation (Anlage 6) zu entnehmen.

### Diskussion und Fragen:

Von Seiten der Länder wird ergänzt, dass der Anwenderschutz in den Sachkunda- und -fortbildungen verstärkt thematisiert werde. Ein Problem sei die mangelnde Verfügbarkeit geeigneter persönlicher Schutzausrüstung (PSA) entsprechend der BVL-PSA-Richtlinie. Es wird informiert, dass das BVL eine Übersichtsliste mit PSA-Bezugsquellen erstellt hat.

Es wird die fehlende Praxisnähe und Praktikabilität der Anwendungsbestimmungen zum Arbeiterschutz in einzelnen Anwendungsbereichen z. B. bei Zierpflanzen bemängelt. BfR und BVL arbeiteten aktuell an einer praxisnahen Lösung, um insbesondere bei der sehr diversen Gruppe Zierpflanzen den je nach Kultur sehr unterschiedlichen Arbeiten Rechnung tragen zu können. Dies setzt aber eine genauere Beschreibung der stattfindenden Anwendung/Arbeiten voraus.

### Anwendungsbestimmungen

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) erläutert die Einführung der Anwendungsbestimmungen zum Gesundheitsschutz sowie die Anforderungen an die persönliche Schutzausrüstung. Zur Überprüfung der Anforderungen an Schlepperkabinen sei ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem JKI-Institut für Anwendungstechnik im Pflanzenschutz geplant.

Einzelheiten sind dem Jahresbericht 2019 (Anlage 2, S. 24 f.) und dem Vortrag (Anlage 7) zu entnehmen.

### Diskussion und Fragen:

Es werden Nachfragen zu folgenden Themen gestellt:

- Tragen eines Schutzanzuges für Nachfolgearbeiten in Raumkulturen,
- Wissenstransfer zum Anwenderschutz (erfolgt z. B. über FAQs zum Anwenderschutz auf BVL-Webseite; Präsenz auf Messen, auf DLG-Feldtagen; Einbindung von Multiplikatoren wie Verbände sowie Pflanzenschutzdienste hinsichtlich Vorbereitung von Winterschulungen und Sachkundefortbildungen),

- Erfahrungen zur Umsetzung der BVL-Abstandsvorgaben zum Schutz von Umstehenden und Anwohnern aus der Praxis.

BVL ergänzt abschließend, dass 2020 die Fachgespräche mit Verbänden und Länder fortgesetzt werden mit dem Ziel, Auflagen und Anwendungsbestimmungen praxisnäher zu gestalten. Vorbereitend sei eine Fragebogenaktion geplant.

## **TOP 5 Bericht des Wissenschaftlichen Beirats NAP**

Die Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats Nationaler Aktionsplan Pflanzenschutz(WBR) berichtet über die Aktivitäten des Beirats (Anlage 8). Ein wesentliches Arbeitsergebnis im Jahr 2019 war die Stellungnahme „Pflanzenschutz und Biodiversität in Agrarökosystemen“<sup>3</sup>.

Weitere Details sind dem Jahresbericht 2019 (Anlage 2, S. 65 f.) zu entnehmen.

### Diskussion und Fragen:

Es wird über die Quantifizierung des Einflusses von Pflanzenschutzmitteln auf die Biodiversität diskutiert. Die Vorsitzende verweist in diesem Zusammenhang auf die Pressemitteilung des WBR vom 9. Oktober 2019.

Es wird angemerkt, dass in der Stellungnahme „Pflanzenschutz und Biodiversität in Agrarökosystemen“ der Forst nicht thematisiert wird. BMEL betont, dass Land- und Forstwirtschaft hinsichtlich ihres Einflusses auf die Biodiversität getrennt zu betrachten seien, und verweist in diesem Zusammenhang auf eine aktuelle Studie<sup>4</sup>. Einzelne Teilnehmer regen an, bei einer Überarbeitung des NAP den Forst in einem eigenen Kapitel zu berücksichtigen.

BMEL informiert abschließend darüber, dass der Berufszeitraum des Beirats zum 31.12.2019 endet und über die Neuberufung des WBR noch zu entscheiden ist.

## **TOP 6 Berichte und Empfehlungen der NAP-Arbeitsgruppen**

### AG Wald

Die amtierenden Sitzungsleitungen präsentieren die Arbeiten der AG Wald. Es werden zwei Arbeitspapiere für Empfehlungen vorgestellt:

- Anwendbarkeit von Pflanzenschutzmitteln als Waldschutzmaßnahme sichern
- Schließung von Indikationslücken – Unterstützung von Art. 51-Zulassungen im Forst durch Wirksamkeitsstudien

In beiden Arbeitspapieren besteht in zwei wesentlichen fachlichen Punkten ein Dissens in der AG, weshalb diese nicht als Empfehlungsentwürfe ins Forum NAP eingebracht wurden.

Weitere Informationen sind dem Jahresbericht 2019 (Anlage 2, S. 72) und der Präsentation der AG Wald zu entnehmen (Anlage 9).

<sup>3</sup> Stellungnahme online abrufbar unter: [www.nap-pflanzenschutz.de/gremien/wissenschaftlicher-beirat-pflanzenschutz/gutachten-zu-einzelnen-massnahmen-des-nationalen-aktionsplans](http://www.nap-pflanzenschutz.de/gremien/wissenschaftlicher-beirat-pflanzenschutz/gutachten-zu-einzelnen-massnahmen-des-nationalen-aktionsplans)

<sup>4</sup> Seibold et. al. (2019): Arthropod decline in grasslands and forests is associated with drivers at landscape level. Nature, 574, 671–674. DOI: [10.1038/s41586-019-1684-3](https://doi.org/10.1038/s41586-019-1684-3)

### Diskussion und Fragen:

BMEL bezieht Stellung zum Arbeitspapier „Schließung von Indikationslücken – Unterstützung von Art. 51-Zulassungen im Forst durch Wirksamkeitsstudien“ und vertritt die Meinung, dass nach Artikel 51 VO (EG)1107/2009 keine Wirksamkeitsprüfung benötigt wird. Die weiteren Punkte des Arbeitspapiers werden von BMEL unterstützt (Anlage 9, S. 5 f.).

Es wird angeregt zu prüfen, ob die Thematik Waldschutz durch den bestehenden Wissenschaftlichen Beirat Waldpolitik beim BMEL aufgegriffen werden kann.

Es wird erläutert, dass Pflanzenschutzmittel als Instrument für den Waldschutz notwendig seien, da eine gezielte Anwendung zum Erhalt der Bestände beitragen könne. Von einem Mitglied der AG Wald wird gefordert, über die aktuellen Pflanzenschutzprobleme im Wald zeitnah zu entscheiden und an einer Lösung mitzuwirken.

### AG Pflanzenschutz und Gewässerschutz

Der amtierende Sitzungsleiter der AG präsentiert die aktuellen Aktivitäten und anstehende Themen der Arbeitsgruppe (Anlage 2, S. 69 ff, Anlage 10). In der UAG Trinkwasser wurde ein Hintergrundpapier zum Thema „Bereitstellung von Informationen über Pflanzenschutzmittel-Anwendungen in Wassergewinnungsgebieten der öffentlichen Trinkwasserversorgung“ erarbeitet, das im Vorfeld der Sitzung den Amtsleitern der Pflanzenschutzdienste vorgelegt wurde.

### Diskussion und Fragen:

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen erörtern die Reaktion der Pflanzenschutzdienste auf das Hintergrundpapier der UAG Trinkwasser. Die UAG bedauert die Antwort der Pflanzenschutzdienste. Man habe verstanden, dass über die Pflanzenschutzdienste keine Anwendungsdaten einzelner Betriebe abrufbar seien und habe versucht, eine andere Verfahrensweise zur Übermittlung der aus Sicht der Wasserversorger notwendigen Informationen/Daten zu entwickeln.

Einige Vertreter der Pflanzenschutzdienste unterstreichen, dass die im Papier beschriebene Datenabfrage nicht leistbar und auch die Notwendigkeit der Datendichte nicht nachvollziehbar sei. Es werden positive Beispiele für eine funktionierende Zusammenarbeit von Pflanzenschutzdiensten und Wasserversorgern auf regionaler Ebene genannt. Ein Kompromiss könnte die Zusammenstellung von Wirkstofflisten durch die Pflanzenschutzdienste sein, welche die Wasserversorger zur Anpassung ihrer Untersuchungsspektren verwenden könnten (Beispiel Bayern).

Der amtierende Sitzungsleiter der AG regt an, in der AG die Antwort der Pflanzenschutzdienste zu erörtern und Möglichkeiten zur Anpassung des Papiers zu prüfen. Hierbei könnten folgende Aspekte bedacht werden:

1. Was können Untersuchungsmethoden abbilden?
2. Was lässt sich aus dem positiven Arbeitsprozess zur Verbesserung des Fundaufklärungsverfahrens ableiten?
3. Welche Informationen/Daten hinsichtlich der Beratung oder Anwendung von Pflanzenschutzmitteln könnten von den Pflanzenschutzdiensten oder anderen betroffenen Stellen bereitgestellt werden?
4. Welche positiven Beispiele/Konzepte zur Bereitstellung der Informationen/Daten gibt es bereits?

Abschließend wird der Empfehlungsvorschlag zur Planung und Erstellung von Reinigungsplätzen für Pflanzenschutzgeräte vorgestellt. Die Empfehlung (Anlage 11) ist dem Protokoll beigelegt.

#### Beschluss:

Im Wortlaut des Empfehlungsentwurfs wird das Wort „bescheiden“ durch „bewerten“ ersetzt. Die geänderte Empfehlung wird vom Forum NAP verabschiedet.

#### AG Pflanzenschutz und Biodiversität

Die amtierende Sitzungsleiterin informiert über den Sachstand der Aktivitäten in der Arbeitsgruppe. Besonders hingewiesen wird auf eine Liste zu aktuellen Vorhaben zum Monitoring von Insekten in der Agrarlandschaft, die über die Geschäftsstelle NAP in der BLE angefordert werden könne. Die Auswertung der Umfrage zu Biodiversitätsmaßnahmen in Leitlinien IPS werde in der AG fortgesetzt. Ergänzend sei geplant, eine Übersicht von vorhandenem Informationsmaterial zu Biodiversitätsmaßnahmen zusammenzustellen.

In einer neuen UAG „Lebensraum“ wurde ein Empfehlungsvorschlag zur Konkretisierung des NAP-Ziels „Lebens- und Rückzugsräume in der Agrarlandschaft (...) erhöhen und Überprüfung der Umsetzung“ erarbeitet. Das Arbeitspapier wird den Mitgliedern des Forums NAP präsentiert und der Abstimmungsprozess erläutert. Innerhalb der AG konnte über das Papier nicht im Konsens abgestimmt werden, u. a. haben zwei AG-Mitglieder das Papier grundsätzlich abgelehnt.

Die Präsentation der Arbeitsgruppe (Anlage 12) ist dem Protokoll beigelegt. Weitere Informationen sind dem Jahresbericht 2019 (Anlage 2, S. 69) zu entnehmen.

#### Diskussion und Fragen:

Es wird zur Diskussion gestellt, wie mit Arbeitspapieren zu verfahren sei, bei denen in den Arbeitsgruppen oder im Forum NAP kein Konsens erzielt werden könne. Es wird angeregt, das Konsensprinzip zu lockern, oder andere Formate zu nutzen, mit denen Ergebnisse, die zur Weiterentwicklung des NAP beitragen, schneller erzielt werden können. Die Weiterentwicklung des NAP solle als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden werden, in die alle Akteure - auch die Umweltverbände - in einem gemeinsamen Dialog einzubinden seien.

Es wird erläutert, dass die Arbeitspapiere in den UAGs der Arbeitsgruppen erarbeitet werden. Bei AG-internen Abstimmungen wurden die Papiere von einigen Mitgliedern nicht mitgetragen. Das Ausräumen strittiger Punkte könne zur Folge haben, dass wichtige Arbeitsschritte trotz (zeit)intensiver Anstrengungen der beteiligten Experten und Expertinnen sehr klein ausfallen.

Für einige Anwesende sind auch kleine Fortschritte wichtig. Dadurch konnten bereits praktikable Lösungen z. B. von der AG „Pflanzenschutz und Gewässerschutz“ erarbeitet werden, die von den beteiligten Bundesbehörden, den Ländern oder den Verbänden umgesetzt werden.

Es wird angeregt, Empfehlungen des Forums NAP weiterhin im Konsens zu verabschieden. Sollte kein Konsens erzielt werden können, wird die AG oder die Institution, die den Empfehlungsvorschlag erarbeitet hat, abweichende Meinungen und den Diskussionsstand in den Empfehlungsvorschlag aufnehmen. Sachliche Gegenargumente und grundsätzliche Kritik sollten dargestellt und ggf. fachlich bewertet werden.

Es wird vorgeschlagen, die Empfehlungsvorschläge, auch wenn kein Konsens in den AGs erzielt werden

konnte, rechtzeitig allen Mitgliedern des Forums NAP vorzulegen, und in der Forumssitzung zu diskutieren und ggf. zu modifizieren.

In der nächsten Sitzung des Forums NAP könne nach Absprache mit den Arbeitsgruppen über das Abstimmungsverfahren von Empfehlungsvorschlägen erneut nachgedacht werden.

### **TOP 7 Umsetzung der Leitlinien integrierter Pflanzenschutz: Wissenstransfer im Netzwerk Vorratsschutz**

Der Bundesverband Agrarhandel e. V. (BVA) stellt das Projekt „Netzwerk Vorratsschutz“ (VSnet) vor. Im Projekt wird die Leitlinie IPS für den Vorratsschutz auf Modellbetrieben erprobt und weiterentwickelt. Vor dem Hintergrund von Wirkstoffverlusten im Bereich Vorratsschutz ist die Erprobung von alternativen Maßnahmen ein wichtiger Projektbaustein. Eine Projektwebseite wurde eingerichtet, die zu den Aktivitäten informiert und eine Plattform zum Austausch über Probleme und Lösungsansätze im Vorratsschutz bietet<sup>5</sup>.

Weitere Informationen können dem Jahresbericht 2019 (Anlage 2, Seite 59) und der Präsentation (Anlage 13) entnommen werden.

#### Diskussion und Fragen:

Es wird darauf hingewiesen, dass die abnehmende Anzahl an Pflanzenschutzmitteln im Bereich Vorratsschutz u. a. darauf zurückzuführen sei, dass viele Wirkstoffe und Anwendungen (insbesondere im Bereich Rodentizide) durch veränderte rechtliche Regelungen dem Biozidrecht zugeordnet wurden. Im Bereich Insektizide seien aber tatsächlich deutliche Einschränkungen durch eine verringerte Wirkstoffverfügbarkeit zu verzeichnen.

Es wird nachgefragt, welche Herausforderungen bei gasdichten Lägern in Deutschland zu meistern seien. Im Vergleich zu Australien könnten andere klimatische Bedingungen während der Lagerung als auch höhere Kornfeuchten bei Einlagerung einen Einfluss haben.

### **TOP 8 Bericht zum Modellvorhaben Lückenindikation: Ergebnisse und Fazit**

Der Deutsche Bauernverband (DBV)/Zentralverband Gartenbau (ZVG) stellt das Verbundvorhaben Lückenindikation „Verbesserung der Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln für kleine Kulturen in Gartenbau und Landwirtschaft“ vor (Anlage 2, S. 57 f, Anlage 14).

Es wird herausgestellt, dass das Vorhaben aus Eigenmitteln des Berufsstandes fortgesetzt wird.

Anschließend werden Zielkonflikte angesprochen. Neue (selektive) Pflanzenschutzmittelwirkstoffe und vorrangig alternative Pflanzenschutzverfahren werden in allen Sektoren benötigt.

Es wird angeregt, auch das Modell- und Demonstrationsvorhaben IPS (MuD IPS) fortzusetzen.

### **TOP 9 Ackerbaustrategien und ihre Bedeutung für den NAP**

BMEL führt in den Themenschwerpunkt ein. Es sei wichtig, Synergieeffekte aus den Ackerbaustrategien für den NAP zu nutzen. Wie können sich die AGs des Forums NAP einbringen? Welche Schwerpunkte sind wichtig?

---

<sup>5</sup> Abrufbar unter: <https://www.netzwerk-vorratsschutz.de>

### Ackerbaustrategie: Sachstand

Die Ackerbaustrategie (ABS) des Bundes soll bis zur Mitte der Legislaturperiode noch im Herbst 2019 veröffentlicht werden.

Auszüge aus dem Entwurf der Ackerbaustrategie werden von BMEL vorgestellt.

Zielkonflikte (Beispiele):

- intensive Produktion vs. Schutz natürlicher Ressourcen
- Züchtungsfortschritt vs. neue Züchtungstechnologien

Perspektiven für die Zukunft und Rahmenbedingungen:

- Grundversorgung mit Nahrungsmitteln und Futtermitteln sichern,
- Langfristig Einkünfte der Landwirte sichern,
- Synergien aus dem konventionellen Anbau und dem ökologischen Landbau nutzen,
- Vielfalt der Kulturpflanzen erhöhen,
- Düngung am Bedarf orientieren,
- Pflanzenschutz stärker am Gesamtsystem orientieren,
- Effizienz mit digitalen Technologien steigern,
- Biodiversität in der Agrarlandschaft fördern,
- Pflanzenzüchtung stärken,
- Landwirtschaft und Verbraucher in Dialog bringen.

Handlungsfelder:

1. Boden
2. Kulturpflanzenvielfalt und Fruchtfolge
3. Düngung
4. Pflanzenschutz (integrierten Pflanzenschutz stärken und Umweltwirkungen reduzieren)
5. Pflanzenzüchtung
6. Digitalisierung
7. Biodiversität
8. Klimaanpassung
9. Klimaschutz
10. Ausbildung und Beratung
11. Landwirtschaft und Gesellschaft
12. Umsetzung begleiten (finanziell und politisch)

### Diskussion und Fragen:

Die Frage, wie die Verbände einbezogen werden sollen, bleibt offen, da seitens des BMEL über die Art und Weise der nachfolgenden Diskussionen und über die Umsetzung der Ackerbaustrategie noch zu entschieden ist. Betont wird, dass die integrierte Produktion stärker in den Fokus gerückt werden soll.

Zielkonflikte, wie die angestrebte Kulturartenvielfalt versus sinkende Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln, sollen angesprochen werden.

### Niedersächsische Ackerbaustrategie

Ein Vertreter des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz stellt den Stand der Ackerbaustrategie des Landes Niedersachsen vor (Anlage 2, S. 48 und Anlage 15).

Es wird vom Austausch zwischen dem Land Niedersachsen und dem Bundeslandwirtschaftsministerium berichtet. In diesem Zusammenhang wurde auch die Ackerbaustrategie des Bundes thematisiert. Die



Ackerbaustrategie des Landes Niedersachsen soll diese Ansätze aufgreifen und für Niedersachsen (regional) anpassen. Es wurden Arbeitsgruppen eingerichtet, die Ziele und geeignete Maßnahmen zu verschiedenen Themenbereichen erarbeiten. Arbeitsergebnisse werden im Frühjahr 2020 erwartet. Es wird ergänzt, dass in Niedersachsen eine Biodiversitätsberatung aufgebaut wurde.

#### Diskussion und Fragen:

Es wird ergänzt, dass der Einsatz neuer Züchtungsmethoden in der Arbeitsgruppe „Pflanzenschutz und Pflanzenzüchtung“ diskutiert wird. In allen Arbeitsgruppen arbeiten Vertreter des konventionellen Anbaus und des ökologischen Landbaus mit. Es sollen „Ökomodellregionen“ in Niedersachsen eingerichtet werden.

Hinsichtlich Feldberegnung werden Konzepte der Förderung von Wasserspeicherbecken zur Nutzung der Winterniederschläge sowie wassersparender Gerätetechnik, z. B. Kreisregner, entwickelt.

#### Positionspapier „Perspektive Pflanzenbau“

IVA stellt sein Positionspapier „Perspektive Pflanzenbau“ vor (Anlage 16). Es enthält Vorschläge, wie man den künftigen Ackerbau gestalten kann und soll zu Diskussionen mit den Stakeholdern anregen.

#### Diskussion und Fragen:

Herausgestellt werden die Ansätze in den Bereichen Biodiversität, Gewässerrandstreifen und Bestimmung der Ökologischen Schadschwelle. Die fünfzehn im Vortrag vorgestellten Maßnahmen werden von Landwirten aktuell unterschiedlich umgesetzt.

#### Ansätze aus Sicht der Wissenschaft für den NAP

JKI trägt zum Thema „Ackerbaustrategie und Auswirkungen auf den NAP: Ansätze aus Sicht der Wissenschaft für den NAP“ vor (Anlage 17). Der Vortrag beinhaltet eine Gegenüberstellung der Kernpunkte des Eckpunktepapiers vom Midterm-Workshop NAP 2016 und der Handlungsfelder der Ackerbaustrategie.

Fazit des JKI aus Sicht der Wissenschaft:

- Bereiche des Pflanzenschutzes aus dem NAP sind grundsätzlich in ABS abgedeckt
- Ganzheitlicher und breiter Ansatz der ABS unterstützt den NAP und seine Ziele
- NAP und ABS sollten gut miteinander verknüpft werden, z. B. über Gremien (AGs)
- Im Hinblick auf eine Überarbeitung des NAP sind spezifische Themenfelder zu konkretisieren, auszubauen und mit aktualisierten Zielen, Maßnahmen, Zeitplänen und Indikatoren zu untersetzen
- Herausforderung für NAP: Übertragung auf weitere Produktionsbereiche (neben dem Ackerbau) → Obst, Gemüse, Wein, Hopfen, Forst

#### Übergreifende Diskussion zu TOP 9:

Es wird die Verknüpfung des NAP mit der Ackerbaustrategie des Bundes und die mögliche Beteiligung des Forums NAP in den bestehenden oder in neuen Arbeitsgruppen zur Weiterentwicklung des NAP angesprochen. Als wichtig angesehen werden folgende Themen:

- Digitalisierung/digitale Techniken
- Integrierter Pflanzenschutz (z. B. gesamtheitlicher Ansatz inklusive Biodiversität, ökologische Schadschwellen, Einsatz alternativer Pflanzenschutzverfahren)
- Integrierte Produktion
- Bildung und Ausbildung

- Gesellschaftliche Akzeptanz/Öffentlichkeitsarbeit

Es wird erneut angeregt, weitere Verbände z. B. Umweltverbände, jungeDPG einzubeziehen. Einige Mitglieder stellen fest, dass sie und ihre Organisationen über keine Kapazitäten verfügen, sich in weitere NAP-Arbeitsgruppen einzubringen. Wichtig sei es jedoch, den Dialog z. B. in Fachgesprächen zu intensivieren.

Die Themenvorschläge aus der Diskussion sollen den Mitgliedern der bestehenden NAP-AGs übermittelt werden und hinsichtlich der Rückmeldungen der Mitglieder ggf. in der nächsten Forumssitzung erneut besprochen werden.

### **TOP 10 Erste Erfahrungen zum Einsatz neuer elektrophysikalischer Verfahren zur Bekämpfung von Unkraut und invasiven Arten (Pflanzenschutzamt Berlin)**

Das Pflanzenschutzamt Berlin berichtet über ein alternatives Unkrautbekämpfungsverfahren „Die Zukunft der Herbizide ist X-Power“ (Anlage 18).

Die Geräte, bestehend aus einem Generator und einer Applikationseinheit, werden am Schlepper montiert. Unkraut wird durch Anlegen einer Stromspannung abgetötet. Die applizierte Strommenge ist über einen Computer steuerbar.

Das verwendete Gerät hat bei einer Arbeitsbreite von drei Metern und Fahrgeschwindigkeiten von zwei bis sechs km/h eine geringe Flächenleistung. Die Anschaffungskosten des verwendeten Gerätetyps liegen bei ca. 190.000 Euro. Im Praxistest zeigten sich deutliche Unterschiede je nach Pflanzenart und Entwicklungsstadium. Während eine gute Wirkung bei Franzosenkraut und anderen einjährigen Arten erzielt wurde, war diese bei ausdauernden Arten geringer.

Es wird ergänzt, dass das Verfahren auch auf Gleisanlagen getestet wird.

Nachfolgend werden Grenzen des Verfahrens und weiterer Untersuchungsbedarf diskutiert:

Neben der Zusammensetzung und dem Alter des Pflanzenbewuchses (verringerte Wirkung u. a. bei verholzten Pflanzenteilen und Gräsern) sei auch eine ausreichende Bodenfeuchte entscheidend für die Wirkung. Eine Beeinträchtigung von Regenwürmern bis zu einer gewissen Bodentiefe wurde nachgewiesen; mögliche weitere negative Effekte auf die Bodenfauna sind zu prüfen. Zu klären ist auch die Arbeits- und Betriebssicherheit beim Einsatz auf befestigten Flächen oder Gleisanlagen. Im Rahmen eines Projekts wird der Einsatz zur Sikkation in Kartoffeln erprobt. Dort zeigte sich, dass das Erntegut (die Kartoffelknollen) im Boden geschädigt wird.

### **TOP 11 Zusammenfassung und Ausblick**

Es wird zum Aktionsprogramm Insekten ergänzt, dass bis zum Ende der Legislaturperiode Gesetze und Verordnungen zu entwickeln sind. Das wird auch die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln betreffen.

BMEL dankt allen Beteiligten für die aktive Mitwirkung im Forum NAP und bei der Vorbereitung der Sitzung. Die Inhalte der Tagesordnungspunkte der Forumssitzung werden zusammengefasst. Herausgestellt werden die Beiträge der Arbeitsgruppen.

Wie von der AG Wald vorgeschlagen, wird nach Lösungen gesucht, die Servicestelle, die in Kooperation mit der Bund-Länder-Arbeitsgruppe Lückenindikation (UAG Forst) arbeitet, weiter zu finanzieren.

Der Empfehlungsvorschlag zur Planung und Erstellung von Reinigungsplätzen für Pflanzenschutzgeräte, der von der AG „Pflanzenschutz und Gewässerschutz“ erarbeitet wurde, konnte verabschiedet werden.

Die Diskussionen zur Datenbereitstellung von Informationen über Pflanzenschutzmittelanwendungen bzw. -anwendungsabschätzungen sind in der AG „Pflanzenschutz und Gewässerschutz“ zusammen mit

den Ländern fortzusetzen.

Die Arbeitsgruppe „Pflanzenschutz und Biodiversität“ hat einen Impuls für Projekte hinsichtlich maßgeschneiderter Blühstreifen gegeben. Ausgehend vom Arbeitspapier der UAG „Lebensraum“ wurde die Diskussion über die Verabschiedung von Empfehlungen nach dem Konsensprinzip durch das Forum NAP angestoßen.

Die Diskussionen sind insbesondere in den Arbeitsgruppen fortzusetzen. Alle Beteiligten werden gebeten, sich weiterhin aktiv einzubringen.

Anfragen zu Informationsmaterial oder andere Fragen und Anregungen können an die Geschäftsstelle NAP gerichtet werden.

Die nächste Sitzung des Forums NAP wird voraussichtlich im Februar 2021 stattfinden.

## **Anlagen:**

- (1) Teilnehmerliste Forum NAP, Februar 2019
- (2) Jahresbericht 2019
- (3) BLE: Bericht der Geschäftsstelle NAP
- (4) BVL: Quote der Höchstgehaltsüberschreitungen
- (5) BfR: Gesundheitliche Relevanz der Höchstgehaltsüberschreitungen
- (6) BfR: Aktuelle Entwicklungen in der gesundheitlichen Risikobewertung
- (7) BVL: Anwendungsbestimmungen
- (8) Bericht des Wissenschaftlichen Beirats
- (9) Bericht der AG Wald
- (10) Bericht der AG „Pflanzenschutz und Gewässerschutz“
- (11) Empfehlung zur Planung und Erstellung von Reinigungsplätzen für Pflanzenschutzgeräte
- (12) Bericht der AG „Pflanzenschutz und Biodiversität“
- (13) BVA: Wissenstransfer im Netzwerk Vorratsschutz
- (14) ZVG/ DBV: Bericht zum Modellvorhaben Lückenindikation
- (15) NI: Niedersächsische Ackerbaustrategie
- (16) IVA: Positionspapier „Perspektive Pflanzenbau“
- (17) JKI: Ansätze aus Sicht der Wissenschaft für den NAP
- (18) BE: Elektrophysikalische Verfahren zur Bekämpfung von Unkraut

Erstellt von: Geschäftsstelle NAP, BLE